

TEIL 4

MATTHÄUS-EVANGELIUM KAP. 1 - 7

HAUSAUFGABE:

Bibel: *Matthäus 1 - 7*
aufmerksam durchlesen.

Fragen zum Nachdenken: *Schreibe kurze Antworten auf folgende Fragen, bevor die Unterlagen durchgelesen werden.*

- a) *Vergleiche den Stammbaum des Herrn in Matth. 1,1-17 mit Luk. 3,23-38. Welche Ähnlichkeiten und welche Unterschiede gibt es? Warum gibt es Unterschiede?*
- b) *Beantworte die auf Karte 12 (Seite 33) in Bezug auf die Geburt des Herrn gestellten Fragen.*
- c) *Beantworte die auf Karte 13 (Seite 34) in Bezug auf die Versuchung des Herrn gestellten Fragen.*
- d) *Versuche jedem der drei Kapitel der Bergpredigt (Kap. 5, 6 und 7) eine Überschrift zu geben. Schreibe dann zur jeweiligen Überschrift eine Zusammenfassung der Bergpredigt.*

Unterlagen: *Seite 27 - 36 aufmerksam durchlesen*

EINLEITUNG ZUM MATTHÄUS-EVANGELIUM

Matthäus war ein Zöllner (Matth. 9,9), der von den beauftragten römischen Zöllnern angeheuert war, um die betreffende Steuer vom jüdischen Volk einzuheben. Solche Menschen wurden von ihrem eigenen Volk als Verräter betrachtet. Im Allgemeinen waren sie skrupellose Menschen, die unter römischem Schutz ihre Stellung ausnützten, um das Volk auszubeuten (siehe Zachäus, der Oberzöllner, Luk. 19,8). Sie wurden als Außenseiter und Ausgestoßene der jüdischen Gesellschaft betrachtet und behandelt.

Matthäus saß „an der Zollstätte“, als Jesus ihn berief. Bevor er jedoch seine alte Gesellschaft und seine Berufskollegen endgültig verließ, gab er ein großes Festmahl zur Ehre Jesu, seines neuen Herrn, so dass alle seine Bekannten genau wissen konnten, wo er ab jetzt stand. Er machte einen klaren Bruch mit der Sünde, ohne sich von Sündern zu distanzieren.

„...da kamen viele Zöllner und Sünder und saßen mit Jesus und Seinen Jüngern zu Tische“.
(Matth. 9,10).

Einige wichtige Informationen über das Matthäus-Evangelium werden in den folgenden Punkten kurz zusammengefasst:

- 1) Datum der Niederschrift: zwischen 50 – 75 n.Chr.
- 2) Leserschaft: hellenistische Juden in Antiochia (Syrien)
- 3) Absicht:
 - a) Verbindung zwischen der Aussage des AT und dem Evangelium herzustellen
 - b) Jesus Christus als Messias, den König der Juden, als Erfüllung der Prophezeiungen des AT darzustellen

4) Schlüsselwort: „erfüllt“ (1,22; 2,15 + 17 + 23; 4,14; 8,17; 12,17; 13,35; 21,4; 26,54 + 56; 27,9)

5) Schlüsseler: „...Jesu Christi, des Sohnes Davids, des Sohnes Abrahams...“ (1,1)

6) Merkmale:

a) die Betonung auf Jesus als König

- 1,1 – 17 der Sohn Davids und Sein Stammbaum
- 2,1 – 12 der Besuch der Magier aus dem Morgenland bei dem König der Juden
- 21,5 nur Matthäus sagt: „Siehe, dein König kommt zu dir...“
- 25,31 – 46 der Sohn des Menschen sitzt auf Seinem Thron der Herrlichkeit
- 27,37 „Dieser ist Jesus, König der Juden“

b) die fünf Predigten

Diese Predigten wurden zur Unterweisung der Gläubigen in der Urgemeinde verwendet. Aus diesem Grund wird fast jeder Bereich des christlichen Lebens berührt. Jede dieser fünf Predigten endet mit dem Standard-Ausdruck (abgesehen von einigen kleinen Textabweichungen): „Und es geschah, als Jesus diese Worte vollendet hatte...“ (siehe 7,28; 11,1; 13,53; 19,1; 26,1)

- Predigt 1 - 5,1 - 7,29 die Bergpredigt – (Grundsätze des Reiches Gottes)
- Predigt 2 - 10,1 - 11,1 die Berufung der Zwölf – (Mission)
- Predigt 3 - 13,1 – 53 die sieben Gleichnisse des Königreiches – (Heilsgeschichte)
- Predigt 4 - 18,1 – 35 Rangordnung und Vergebung – (Lehre über die Gemeinde)
- Predigt 5 - 24,1 - 25,46 die Predigt auf dem Ölberg – (Endzeit-Ereignisse)

c) die Gemeinde

Nur Matthäus erwähnt die Gemeinde. Das Wort „ekklesia“ (16,18; 18,17 - 2 x) bedeutet „eine Gruppe herausberufen“. Jesus sagt „auf diesem Felsen will ich meine Versammlung (Gemeinde) bauen“. Das nächste Mal wird die Gemeinde in der Apostelgeschichte erwähnt.

d) die Erfüllung der Prophezeiung des AT

- 1,23 - Jes. 7,14 Jungfrauengeburt
- 2,15 - Hos. 11,1 Jesus in Ägypten
- 2,17 - Jer. 31,15 Ermordung aller Knaben in Palästina durch Herodes
- 2,23 - - Jesus kam aus Nazareth
- 4,14 - Jes. 9,1 – 2 Jesu Dienst in Galiläa
- 8,17 - Jes. 53,4 Jesu Dienst an Kranken und Schwachen
- 12,17 - Jes. 42,1 – 4 Jesus, der Knecht des Herrn
- 13,35 - Ps. 78,2 Jesus sprach in Gleichnissen
- 21,4 - Sach. 9,9 Jesus ritt auf einem Maultier
- 26,54 - - der Tod Jesu als Erfüllung des AT
- 26,56 - - der Tod Jesu als Erfüllung des AT
- 27,9 - Sach. 11,12 – 13 der Verrat Jesu

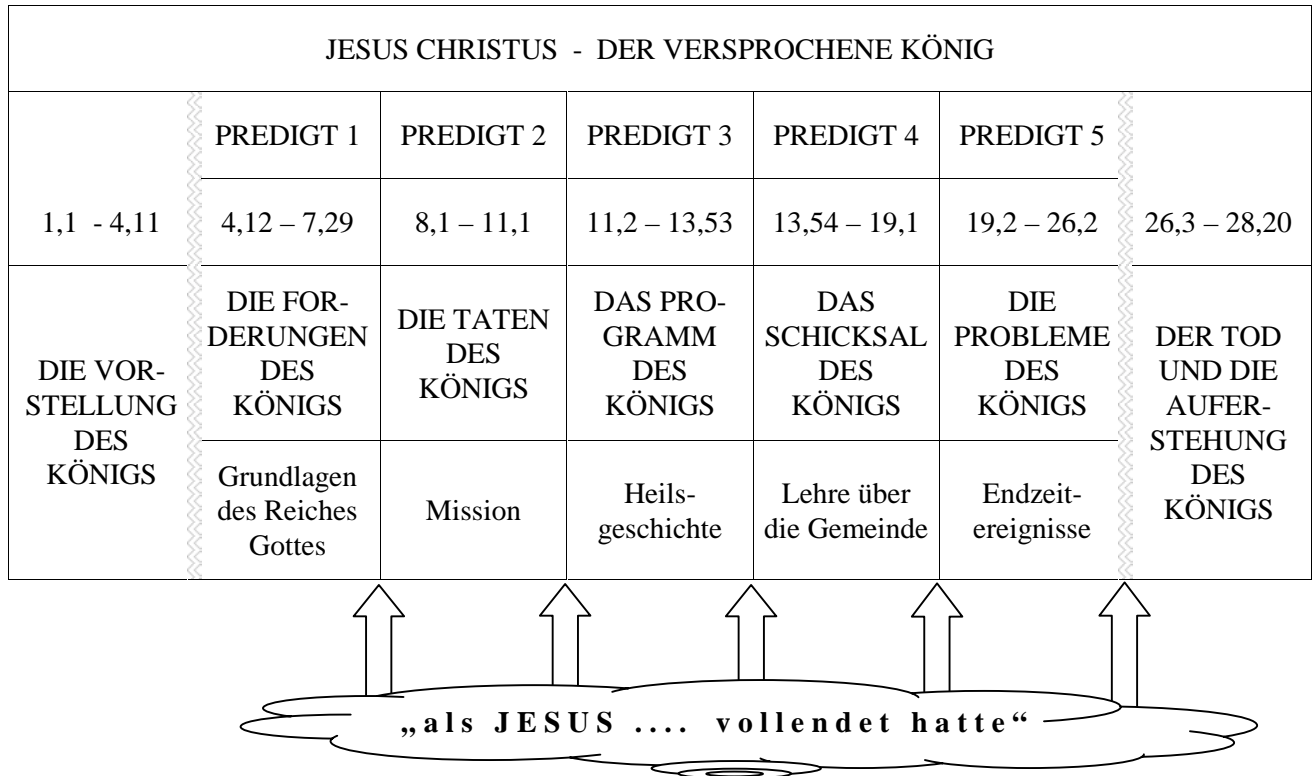
Matthäus erwähnte all diese Erfüllungen, um:

- den jüdischen Gläubigen, welche Unterweisung gaben, zu versichern, dass Jesus Christus die alttestamentlichen Prophezeiungen erfüllt hat.
- den heidnischen Gläubigen, welche Unterweisung empfangen, zu zeigen, wie wichtig die Schriften (AT) für ein Verständnis des Herrn waren

7) Die Unterteilung des Matthäus-Evangeliums

Wie bereits erwähnt, kommt der Ausdruck „als Jesus ... vollendet hatte...“ **fünfmal** vor. Dadurch ergibt sich eine „natürliche“ Unterteilung des Evangeliums. Jeder der fünf Abschnitte besteht aus einem Bericht über die Handlungen des Herrn, und danach folgt die Predigt.

Karte 10 - Die Unterteilung des Matthäus-Evangeliums



EINTEILUNG DES MATTHÄUS EVANGELIUMS

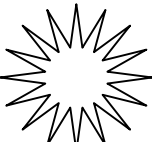
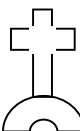
HAUPTGEDANKE: DER VERSPROCHENE KÖNIG

- | | |
|---|---------------------|
| 1) <u>DIE VORSTELLUNG DES KÖNIGS</u> | <u>1,1 - 4,11</u> |
| 2) <u>DIE FORDERUNGEN DES KÖNIGS</u> | <u>4,12 - 7,29</u> |
| a) Bericht (4,12 – 25) | |
| b) Rede – Bergpredigt (5,1 – 7,27 Grundsätze des Reiches Gottes) | |
| 3) <u>DIE TATEN DER KÖNIGE</u> | <u>8,1 - 11,1</u> |
| a) Bericht (8,1 – 9,38) | |
| b) Rede – Berufung der Zwölf (10,1 – 11,1) (Mission) | |
| 4) <u>DAS PROGRAMM DES KÖNIGS</u> | <u>11,2 - 13,53</u> |
| a) Bericht (11,2 – 12,50) | |
| b) Rede – sieben Gleichnisse (13,1 – 53) (Heilsgeschichte) | |
| 5) <u>DAS SCHICKSAL DES KÖNIGS</u> | <u>13,54 - 19,1</u> |
| a) Bericht (13,54 – 17,27) | |
| b) Rede – Rangordnung und Vergebung (18,1 – 19,1) (Lehre über die Gemeinde) | |
| 6) <u>DIE PROBLEME DES KÖNIGS</u> | <u>13,54 - 19,1</u> |
| a) Bericht (19,2 – 23,39) | |
| b) Rede – Predigt auf dem Ölberg (24,1 – 26,2) (Endzeit-Ereignisse) | |
| 7) <u>DER TOD UND DIE AUFERSTEHUNG DES KÖNIGS</u> | <u>26,3 - 28,20</u> |

DAS IRDISCHE LEBEN DES HERRN IM MATTHÄUS-EVANGELIUM

Die Karte 8 auf Seite 22 zeigt das irdische Leben des Herrn in drei Abschnitten: Vorbereitung, öffentlicher Dienst und Opfer. Die folgende Karte zeigt, wie sich diese dreifache Unterteilung auf das Matthäus-Evangelium auswirkt:

Karte 11 - Das irdische Leben des Herrn im Matthäus-Evangelium

ZEIT DER VORBEREITUNG	ÖFFENTLICHER DIENST			OPFER
Matth. 1,1 – 4,11	Matth. 4,12 – 20,34			Matth. 21,1 – 28,20
	Das erste Jahr UNBEKANNT	Das zweite Jahr BELIEBT	Das dritte Jahr WIDERSTANDEN	
	nicht in Matthäus berichtet!	4,12 – 14,36	15,1 – 20,34	

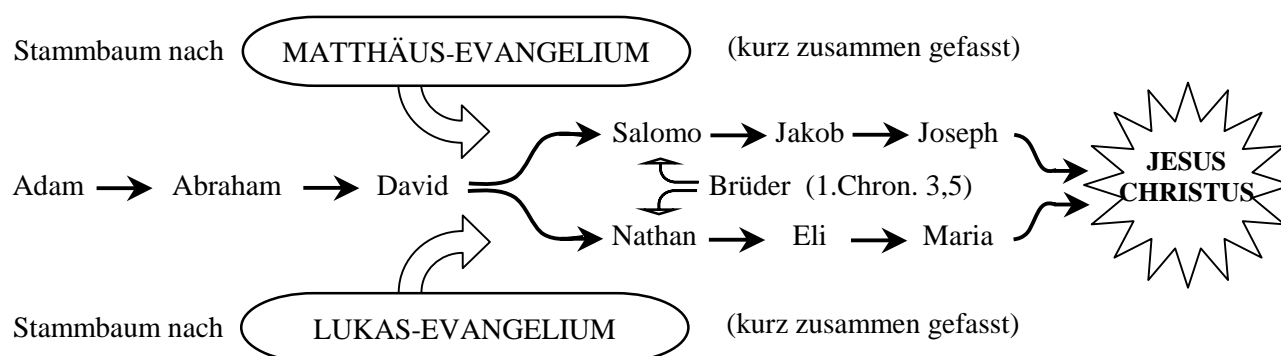
1) DIE VORSTELLUNG DES KÖNIGS: 1,1 - 4,11

Der Stammbaum des Königs 1,1 – 17 (vgl. Luk. 3,23 – 38)

In Matth. 1,1 fängt die Abstammung mit Abraham an, von dem die Segensverheißung stammt, und mit David, von dem die Thronverheißung stammt.

Im **Matthäus**-Evangelium findet man Josephs Abstammung, weil er in den Augen der Juden der gesetzliche Vater war (diese Linie führt von David über Salomo).

Im **Lukas**-Evangelium findet man Marias Abstammung, weil sie die Trägerin der fleischlichen Linie Davids (Ps. 132,11; Apg. 13,22-23) bis zu Jesus war (diese Linie führt von David über Nathan).



Im Matthäus-Evangelium (auf die Juden gezielt)

- führt die Abstammung **VON ABRAHAM** vorwärts bis zu Jesus;
- ist die „Abraham–David–Abstammung“ der wichtigste Punkt der Familienlinie Jesu, deshalb fängt die Stammbaumlinie hier mit Abraham an;
- ist es wichtig, **WOHER** Er ist! Dies ist die allererste Qualifikation und deshalb wird die Abstammung vor allen anderen Ereignissen (Geburt usw.) berichtet.

Im Lukas-Evangelium (auf die Griechen gezielt)

- führt die Abstammung **VON JESUS** zurück bis zu Adam;
- war der Mensch Jesus selbst der wichtigste Aspekt, deshalb beginnt die Stammbaumlinie mit Ihm **und** Seiner Menschlichkeit, als der zweite, vollkommene Adam (deshalb führt die Abstammung zurück auf den ersten Adam). Der „Abraham–David–Aspekt“ Seiner Abstammung war für die demokratischen, modernen Griechen unwichtig.
- ist es wichtig, **WIE** Er ist! Seine persönliche, menschliche Entwicklung und Seine Qualitäten sind (für die Griechen) viel wichtiger, als Seine längst toten Vorfahren. Deshalb erfolgt der Bericht über die Abstammung erst nach Seiner Entwicklung und Vorbereitung und der darauffolgenden Salbung des Geistes Gottes.

Im Markus-Evangelium

- findet man keine Abstammung, weil Jesus der römischen Welt als gehorsamer, demütiger Knecht, im Auftrag des allmächtigen Gottes präsentiert wird. Für solche Menschen war die Abstammung eines Knechtes unwichtig.

Im Johannes-Evangelium

- findet man keine Abstammung, weil Jesus als ewiger Sohn des ewigen Gottes präsentiert wird und in diesem Zusammenhang alle irdischen Ursprünge verblässen.

Die Geburt des Königs 1,18 – 2,13 (vgl. Luk. 1,1 – 2,20)

Über die drei wichtigsten Ereignisse im Leben Jesu – die Geburt, die Kreuzigung und die Auferstehung – liefert uns die Bibel verhältnismäßig wenig Information.

Dieses große Ereignis in der Weltgeschichte wird schlicht und einfach in einigen Versen beschrieben. Die Evangelisten verwenden allerdings viel mehr Worte für die verschiedenen „Ankündigungen“ der Geburt des Herrn.

In jeder Ankündigung kann man zwei Teile beobachten:

- 1) Wie wird der Herr in jeder Ankündigung bezeichnet?
- 2) Wie ist die Reaktion der Empfänger in jedem Fall?

Karte 12 - Die Ankündigungen der Geburt Jesu

Setze in die jeweils vorgesehenen Spalten die richtigen Antworten ein.

Die Empfänger	Die Ankündigung der Geburt Jesu	
	Wie wird Jesus bezeichnet?	Wie ist die Reaktion?
Elisabeth (Luk. 1,39 – 45)		
Zacharias (Luk. 1,16 – 17)		
Simeon (Luk. 2,25 – 35)		
Anna (Luk. 2,36 – 38)		
die Hirten (Luk. 2,8 – 20)		
die Weisen (Matth. 2,1 – 12)		
Herodes und das Volk (Matth. 2,1 – 6)		
Maria (Luk. 1,26 – 38; 1,45 – 56)		
Josef (Matth. 1,18 – 25)		

Die Flucht nach Ägypten 2,14 – 18

In diesem Abschnitt werden zwei AT-Prophezeiungen erfüllt:

- V. 15 → Hosea 11,1
V. 17 → Jer. 31,15

Das Heim in Nazareth 2,19 – 23 (vgl. Luk. 2,39 – 40)

Da Jesus in Nazareth aufgewachsen ist, wurde Er öfters als Nazarener bezeichnet. Seine Feinde spotteten Ihn öfters durch die Bezeichnung „Nazarener“. Dieser Spott wurde im AT vorausgesagt (siehe Jes. 53,3; Ps. 22,6; Dan. 9,26).

Der Herold des Königs 3,1 – 12 (vgl. Mark. 1,1 – 8; Luk. 3,1 – 20; Joh. 1,6 – 34)

Zwischen 2,23 und 3,1 liegen ca. 30 Jahre. In Luk. 3,23 steht, dass der Herr ungefähr 30 Jahre alt war, als Er mit Seinem öffentlichen Dienst begann.

Dieser öffentliche Dienst wurde durch den Dienst von Johannes dem Täufer eingeleitet. Seine Botschaft lautet „das Himmelreich ist **nahe** herbeigekommen“.

Die Taufe des Königs 3,13 – 17 (vgl. Mark. 1,9 – 11; Luk. 3,21 – 23)

Als Jesus etwa 30 Jahre alt war, nahm Er von Seiner Familie und Seinen Freunden in Nazareth Abschied und ging nach Jerusalem, um sich für den Anfang Seines öffentlichen Dienstes vorzubereiten. Bevor dieser Dienst jedoch angetreten werden konnte, musste der Herr **zwei** von Gott geplante Erfahrungen durchmachen – die Taufe des Johannes und die Versuchung durch den Teufel.

Joh. 1,28 sagt uns, wo Johannes getauft hat, nämlich „zu Bethanien, jenseits des Jordans“. Bei einigen der Urschriften steht „Bethabara“ statt Bethanien. Dieser Ort ist auf keinen Fall mit Bethanien in der Nähe von Jerusalem zu verwechseln (siehe Karte 9, Seite 24). Matth. 3,5 – 7 und Mark. 1,5 – 7 beschreiben, wie die Menschenmengen zu Johannes strömten. Dann kam Jesus zu Johannes, um getauft zu werden.

Die Versuchung des Königs 4,1 – 11 (vgl. Mark. 1,12 – 13; Luk. 4,1 – 13)

Die Evangelien beschreiben nur **drei** der Versuchungen des Teufels an den Herrn Jesus. Es gab jedoch während dieser Tage mehrere Versuchungen, genauso wie der Herr während Seines ganzen Lebens versucht wurde (Luk. 4,13). Doch Er sündigte kein einziges Mal dadurch, dass Er der Versuchung nachgegeben hätte.

Karte 13 – Die Versuchungen Jesu in der Wüste

Setze in die jeweils vorgesehenen Spalten die richtigen Antworten ein.

laut Matthäus	„Wenn“	die Versuchung	Bereich der Versuchung	die Antwort Jesu
1. Versuchung STEINE				5. Mose 8,3
2. Versuchung ZINNE				Ps. 91,11 – 12 5. Mose 6,16
3. Versuchung KÖNIGREICHE				5. Mose 6,13

2) DIE FORDERUNGEN DES KÖNIGS 4,12 - 7,29

- a) Bericht (4,12 – 25)
- b) Rede – die Bergpredigt (5,1 – 7,27)

ad a) Die Beliebtheit des Königs 4,12 – 25
(vgl. Mark. 1,14 – 39; Luk. 4,14 – 44; Joh. 4,43 – 45)

Gemäß Karte 11 (Seite 31) beginnt mit 4,12 chronologisch das zweite Jahr des öffentlichen Dienstes des Herrn, d.h. Matthäus überspringt das erste Jahr des Wirkens Jesu in Judäa (davon wird **nur** in Joh. 1,1 – 4,2 berichtet) und geht von den Ereignissen der Vorbereitungszeit (die Taufe und die Versuchung) direkt zum zweiten Jahr des Dienstes des Herrn über. In diesem Jahr verbrachte der Herr die meiste Zeit in Seiner Heimat Galiläa. Das Jahr war von zunehmender Beliebtheit unter dem Volk gekennzeichnet. In dem Bericht von Matthäus erstreckt sich dieses Jahr bis 14,36.

ÖFFENTLICHER DIENST		
4,12 - 20,34		
der erste Jahr UNBEKANNT	das zweite Jahr BELIEBT	das dritte Jahr WIDERSTANDEN
nicht in Matthäus berichtet !	4,12 - 14,36	15,1 - 20,34



In diesem Abschnitt schließt der Herr nahtlos an die Betonung von Johannes dem Täufer an, nämlich: „Tut Buße, denn das Reich der Himmel ist **nahe** gekommen.“ (4,17 – vgl. 3,2)

Der Herr beruft auch Petrus, Andreas, Jakobus und Johannes in Seine Nachfolge. Ein Vergleich mit Joh. 1,35 – 51 zeigt, dass dies nicht die erste Begegnung dieser Männer mit dem Herrn war.

Die Zusammenstellung der 12 Apostel kann man in drei groben Abschnitten sehen:

- 1) die erste Verpflichtung zur Nachfolge
- 2) ständige Begleitung, um zu lernen und zu helfen
- 3) apostolischer Dienst, das Werk Jesu fortzusetzen

ad b) Die Bergpredigt 5,1 – 7,29
(vgl. Luk. 6,17 – 49)

Das ist die **erste** der fünf Predigten in Matthäus – das Thema ist „die Grundlagen des Reiches Gottes“. Jesus Christus, der versprochene König, proklamiert die Grundlagen für Sein Reich.

In 5,2 liest man, dass der Herr Seine Jünger lehrte (d.h. im übertragenen Sinne, dass sich die ganze Bergpredigt **nur** auf Gläubige bezieht).

Die Bergpredigt ist eine Charakterbeschreibung: So sollen wir sein. Sie ist kein ethischer oder moralischer Kodex, bzw. keine neutestamentliche „Zehn Gebote“-Gesetzgebung und auch keine Sammlung geistlicher Faustregeln.

Die Bergpredigt ist die große, vollkommene und sorgfältige Ausarbeitung des neuen Gebotes des Herrn: einander zu lieben, wie Er uns liebte. Hier wird gezeigt, wie wir es tun sollen, d.h. wenn wir Christen sind, sollen wir so leben (und nicht umgekehrt).

Der Herr Jesus Christus starb, damit wir nach diesen Prinzipien leben können!

(Die Lehren der Bergpredigt werden in den verschiedensten Briefen gefunden, d.h. sie sind gültig für uns).

EINTEILUNG

- 1) Der generelle Teil: Matth. 5,3 – 16: eine klare, allgemeine Darstellung des Wesens eines Jüngers des Herrn Jesus Christus (Seligpreisungen, Licht, Salz).
- 2) Der spezielle Teil: Matth. 5,17 – 7,27: bestimmte Aspekte seines Lebens und Verhaltens.

ÜBERSICHT DER PRINZIPIEN DER BERGPREDIGT

1. Prinzip – Die neue Natur (Kapitel 5)

Ein Christ hat eine neue Natur und ist darauf bedacht (5,17 – 48), dass die Gerechtigkeit des Gesetzes in ihm erfüllt wird (durch den Wandel im heiligen Geist – vgl. Röm. 8,3 – 4), obwohl er nicht mehr unter dem Gesetz lebt.

2. Prinzip – Die neue Lebensrichtung (Kapitel 6)

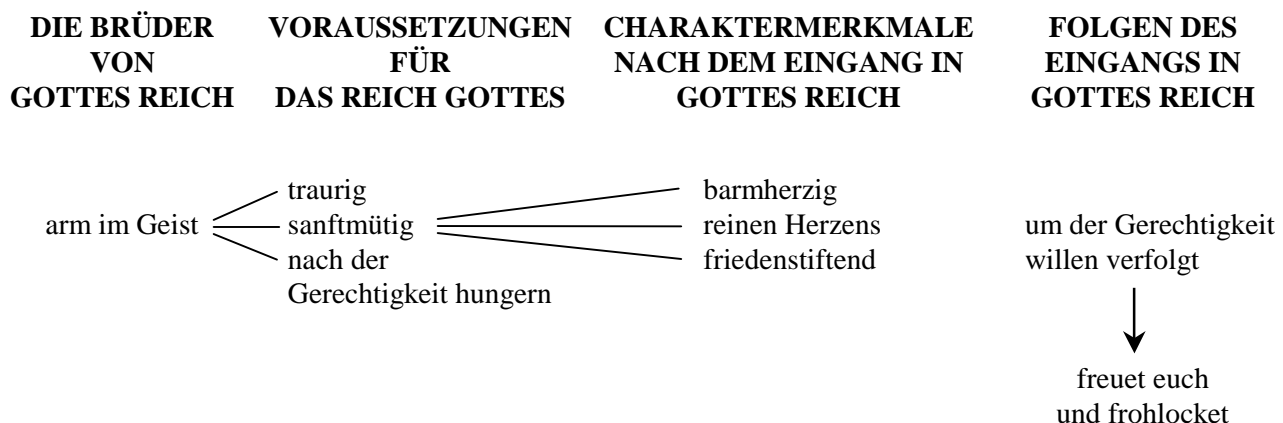
Er lebt immer in der Gegenwart Gottes (der große Unterschied zum Nicht-Christen). Er tut alles, um Gott zu gefallen. (Er lebt nicht für Essen, Trinken und Kleidung).

3. Prinzip – Die neue Herzenseinstellung (Kapitel 7)

Er wandelt immer in der Furcht Gottes.

1. PRINZIP	2. PRINZIP	3. PRINZIP
Kapitel 5	Kapitel 6	Kapitel 7
DIE NEUE NATUR	DIE NEUE LEBENSRICHTUNG	DIE NEUE HERZENSEINSTELLUNG

In 5, 1-12 legt der Herr das Fundament für alles weitere. Man kann diese Verse wie folgt zusammenstellen:



TEIL 5

MATTHÄUS-EVANGELIUM KAP. 8 - 14

HAUSAUFGABE:

Bibel: *Matthäus 8 - 14*
aufmerksam durchlesen.

Fragen zum Nachdenken: *Schreibe kurze Antworten auf folgende Fragen, bevor die Unterlagen durchgelesen werden.*

- a) *Vergleiche Jes. 9,1 – 2 und Matth. 4,14 – 16. Was sagen diese Stellen über den Dienst des Herrn aus?*
- b) *Fasse die Berufung des Matthäus in eigenen Worten zusammen (9,9 – 13) und zwar so, als ob du sein persönliches Zeugnis schreiben müsstest.*
- c) *Schreibe die Namen der 12 Apostel auf, wie sie in Matthäus angeführt sind (Matth. 10,2 – 4).*
- d) *Ergänze die Karte 16 auf Seite 45.*

Unterlagen: *Seite 37 - 46 aufmerksam durchlesen*

700 Jahre v.Chr. prophezeite der Prophet Jesaja, dass eines Tages das helle Licht des Evangeliums über Galiläa scheinen würde (siehe Jes. 9,1 – 2; Matth. 4,14 – 16).

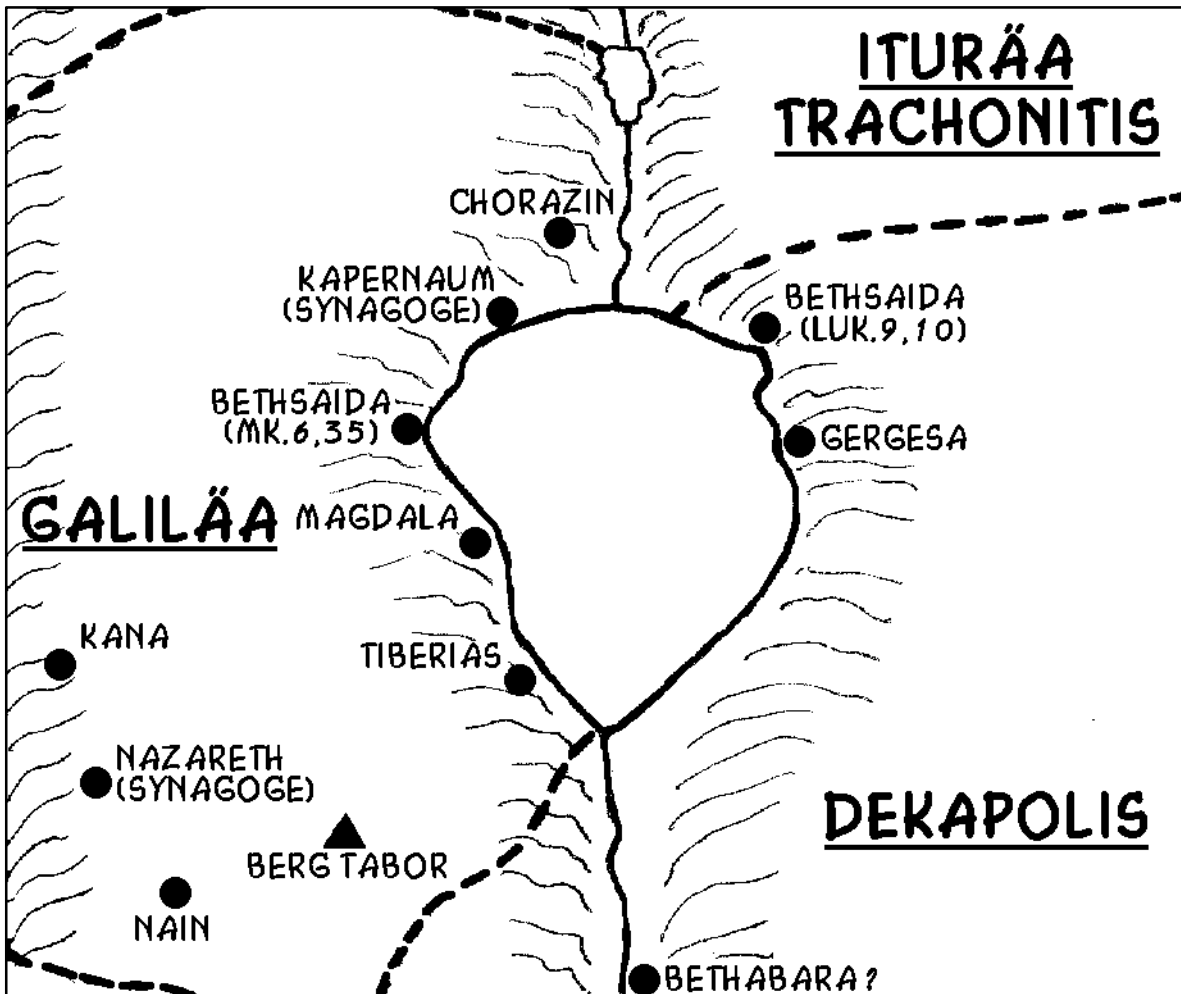
Jesus, der Sohn Josephs, des Zimmermannes aus Nazareth, der dreißig Jahre seines Lebens in Galiläa unter diesem Volk gelebt hatte, kam jetzt als der Christus, der Sohn Gottes, zu ihnen zurück. Zumindest am Anfang war Ihm ein guter Empfang gesichert, da viele Seiner Landsleute Seinen Dienst, Seine Zeichen und Wunder, Seine Predigten und Lehren in Jerusalem und Judäa miterlebt hatten, als sie sich zum Passahfest dort aufhielten (Joh. 2,13). Der Herr wollte diese „offene Tür“ ausnützen, bevor der feindselige Widerstand der Pharisäer auf das Volk übergreifen und das Ende Seines öffentlichen Dienstes einleiten würde. Er kam aber ohne Illusionen nach Galiläa, da Er wusste, „dass ein Prophet im eigenen Vaterland keine Ehre hat“ (Joh. 4,44 – siehe auch Luk. 4,24; Mark. 6,4; Matth. 13,57). Er wusste, dass Er unter dem Volk ziemlich schnell Beliebtheit erlangen würde, aber dass diese Beliebtheit genauso schnell wieder verschwinden würde, um dem Widerstand und der Feindschaft Platz zu machen (siehe Karte 11 auf Seite 31).

Galiläa war der nördlichste Teil von Palästina. Es umfasste eine Fläche von ungefähr der Größe von Niederösterreich und hatte eine Bevölkerung von fast 3 Millionen. Es gab etwa 200 Städte und Dörfer in Galiläa, wovon die größeren Städte Nazareth, Kana, Kapernaum, Magdala, Chorazin und Nain waren (siehe Karte 14).

Die wichtigsten Städte im Leben Jesu waren:

Bethlehem	-	die Stadt Seiner Geburt
Nazareth	-	die Stadt Seiner Erziehung
Kapernaum	-	das Zentrum Seiner evangelistischen Dienste
Jerusalem	-	Seine Stadt; die Stadt Seines Todes

Galiläa war ein hügeliges Hochland, das von verschiedenen Gebirgszügen unterbrochen war. Der Hauptteil des Dienstes des Herrn geschah am westlichen Ufer des Sees von Genezareth.



In 1.Kor. 1,24 steht: „...Wir predigen Christus, Gottes KRAFT („dynamis“ – d.h. Vermögen, Kraft, Gewalt, Macht, Streitkraft, Fähigkeit, Befähigung, Einfluss) und Gottes WEISHEIT“.

Während Matth. 5 – 7 Christus als Gottes WEISHEIT (in der Bergpredigt) zeigt, offenbart Matth. 8 – 9 Christus als die unbegrenzte KRAFT Gottes des Allmächtigen.

Matth. 5 – 7 - Sein Reden (His teaching)
 Matth. 8 – 9 - Sein Tun (His touch)

Beim Herrn gibt es keine Diskrepanz zwischen Reden und Tun.

Der König Jesus Christus bringt:

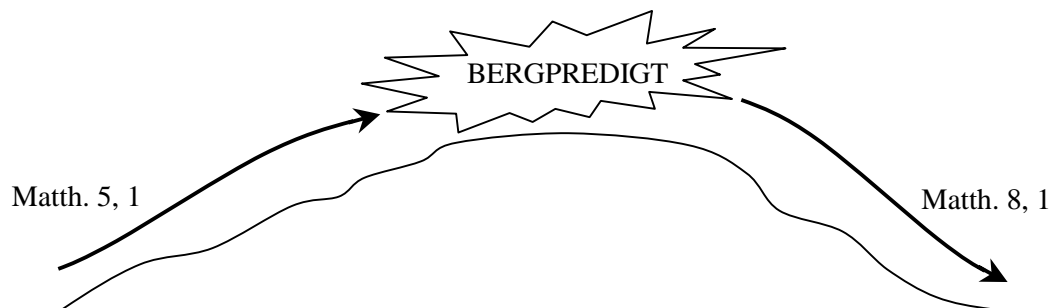
Reinigung...	Heilung...	Frieden...
Sieg über Umstände...	Befreiung...	Vergebung...
Rettung des Lebens und neues Leben...	Licht...	Gemeinschaft...

3) DIE TATEN DES KÖNIGS 8,1 - 11,1

- a) Bericht (8,1 – 9,38)
- b) Rede – Berufung der Zwölf (10,1 – 11,1)

ad a) Die Heilung eines Aussätzigen 8,1 – 4
(vgl. Mark. 1,40 – 45; Luk. 5,12 – 26)

„Als Er aber von dem Berge herabgestiegen war“. Dies ist die Fortsetzung von 5,1 –
„Als Er aber die Volksmengen sah, stieg Er auf den Berg...“



ad a) Die Heilung des Knechtes des Hauptmannes 8,5 – 13
(vgl. Luk. 7,1 – 10)

Zum zweiten Mal liest man von der Sehnsucht des Herrn, Menschen zu helfen:

der Aussätzige - „Ich will“ (8,3)
der Knecht - „Ich will“ (8,7)

Der Hauptmann beschreibt seine Lage:

„Denn auch ich bin ein Mensch unter Gewalt und habe Kriegsknechte **unter mir**; und ich sage zu diesem: ‚Gehe hin‘, und er geht; und zu einem anderen: ‚Komm‘ und er kommt...“

Dieser Ausdruck „unter mir“ ist im griechischen „**hupomauton**“. Einen ähnlichen grammatikalischen Zusammenhang findet man in Röm. 3,9: „...dass sie alle **unter Sünde** seien“. Dieser Ausdruck „unter Sünde“ ist „**hupohamartian**“. So wie der Hauptmann die absolute Entscheidungsgewalt und Autorität über seine Knechte hatte, weil sie **unter** („hupo“) ihm waren, so hat auch die Sünde absolute Autorität über alle, die „unter Sünde“ gefangengehalten sind.

ad a) Die Heilung der Schwiegermutter des Petrus 8,14 – 17
(vgl. Mark. 1,29 – 34; Luk. 4,38 – 41)

Alle drei Evangelien berichten, dass die Frau, nachdem der Herr sie geheilt hatte, dem Herrn und den anderen diente! In diesem Abschnitt zitiert Matthäus Jes. 53,4 und stellt die beschriebenen Heilungen und Wunder als Erfüllung dieser Prophezeiung dar.

ad a) Die Stillung des Sturmes 8,18 – 27
(vgl. Mark. 4,35 – 41; Luk. 8,22 – 25)

Zuerst begegnet der König zwei „Möchtegern-Jüngern“:

Der Impulsive: „...ich will Dir folgen, wohin immer..“

Die Nachfolge Jesu dagegen bedeutet: Sei nüchtern, denn man hat keine Ruhestatt in dieser Welt, sondern ist ein Wanderer (Hebr. 11,13 und 11,38)! Als Christ kann man sich nicht auf Geld oder Besitztum ausruhen. Wer Bequemlichkeit liebt, soll daheim bleiben.

Der Halbherzige: „Herr, erlaube mir zuvor...“

Die Nachfolge Jesu bedeutet: Lass die Ungeretteten sich mit ihren Werken beschäftigen, du aber folge Mir nach.

Der Weg der Nachfolge ist unbequem, erfordert Nüchternheit und hat Vorrang!

Danach stillte der König mit **zwei** Worten einen fürchterlichen Sturm: „Schweig, verstumme!“ (Mark. 4,39)

ad a) Die Befreiung des Besessenen aus dem Land der Gergasener (oder Gaderener) 8,28 – 34
(vgl. Mark. 5,1 – 20; Luk. 8,26 – 39)

Diese Begebenheit könnte man mit folgender Überschrift betiteln:

„Der König Jesus Christus bringt Freiheit“

ad a) Die Heilung eines Gelähmten 9,1 – 8
(vgl. Mark. 2,3 – 12; Luk. 5,18 – 26)

Die Freunde des Gelähmten brachten ihn wegen der Lähmung, dem Herrn aber ging es in erster Linie um die Sündenvergebung.

ad a) Die Berufung von Matthäus 9,9 – 13
(vgl. Mark. 2,13 – 17; Luk. 9,27 – 32)

Matthäus schreibt hier sein persönliches Zeugnis: Der Herr hat sich nicht geschämt, mit ihm Gemeinschaft zu haben, obwohl er ein Sünder war und nun ein Sünder ist, dem vergeben wurde.

ad a) Drei Gleichnisse 9,14 – 17
(vgl. Mark. 2,18 – 22; Luk. 5,33 – 39)

Die Pharisäer fasteten jeden Montag und Donnerstag (Luk. 18,12). Es besteht die Möglichkeit, dass Matthäus seine Feier gerade an so einem Tag abhielt. Die Jünger des Johannes kommen mit folgender Frage zu dem Herrn: „Warum fasten wir und die Pharisäer oft, deine Jünger aber fasten nicht?“ Die Antwort wird in drei Gleichnissen gegeben:

- 1) die Gefährten des Bräutigams
- 2) der neue Stoff auf dem alten Kleid
- 3) der neue Wein in alten Schläuchen

ad a) Heilungen und Wunder in Kapernaum und in ganz Galiläa 9,18 – 38
(vgl. Mark. 5,22 – 43; Luk. 8,41 – 56)

Am Ende des Kapitels spricht der Herr von der Volksmenge als erschöpfte, verschmachtetete Schafe ohne Hirten. In den vorangehenden Versen wird etwas von den Nöten dieser „Schafe“ geoffenbart:

- 1) die sterbende Tochter eines Synagogenvorstehers
- 2) eine Frau, die 12 Jahre hindurch blutflüssig war
- 3) ein stummer Mensch, der dämonisch besessen war

Die Absicht des Herrn mit Seinen Landsleuten während Seines Dienstes in Galiläa wird deutlich, wenn man Seine Tätigkeit bei jedem Abschnitt betrachtet:

überall in Galiläa	-	lehren
bei Kapernaum	-	predigen und lehren
überall in Galiläa	-	predigen und heilen
bei Kapernaum	-	predigen, lehren und heilen

Wie in Luk. 4,19 steht, kam Er um „**auszurufen das angenehme Jahr des Herrn**“.

Der Hauptdienst des Herrn in Galiläa wurde für etwa 4 Monate unterbrochen; in dieser Zeit ging Er nach Jerusalem, um das Passahfest zu feiern (Joh. 5,1). Als Er zurück nach Galiläa kam, fing die fruchtbarste Zeit Seines öffentlichen Dienstes an. In dieser 10-monatigen Periode erreichte die Beliebtheit des Herrn ihren Höhepunkt (siehe Karte 8, Seite 22). Die Betonung des Dienstes wechselte ständig von Worten zu Werken, aber egal ob der Herr durch Worte oder Werke wirkte, Er hatte immer nur ein Ziel vor Augen, und zwar dass das Volk Seine wahre Identität erkennen sollte.

Der Dienst des Königs kann zu diesem Zeitpunkt in **vier** Hauptbetonungen unterteilt werden:

- a) lehren
- b) predigen
- c) Wundertaten (hauptsächlich Heilungen)
- d) Ausbildung der Jünger

ad a) Die Berufung und Aussendung der 12 Apostel 10,1 - 11,1
(vgl. Mark. 3,13 – 19; Luk. 6,12 – 16)

In Vorbereitung auf die kommende Zeit des Dienstes bestimmte der Herr Seine 12 engsten Mitarbeiter. Die Menschen, die dem Herrn nachfolgten, können in **drei** Gruppen unterteilt werden:

- a) die Volksmenge (Mark. 2,13; Matth. 4,25)
Am Anfang hörten sie den Worten Jesu gern zu. Sie brachten Ihm die Kranken zur Heilung, und manchmal folgten sie Ihm tagelang nach (Mark. 8,2).

Aus dieser Gruppe folgten einige Seinem Aufruf zur Nachfolge und bildeten so die zweite Gruppe.

- b) die Jünger (Luk. 6,17; 19,27)
Eine große Gruppe von Jüngern, die Jesus nicht nur **nachgingen**, sondern **mit** Ihm gingen. Der Herr legte für Seine Jünger drei Bedingungen fest:

- 1) ein neuer Lebenswandel (Matth. 5 – 7) bestimmt durch das Wort Gottes
- 2) Menschenfischer (Mark. 1,17) – sie sollten andere gewinnen
- 3) alles verlassen, um bei ihm zu sein (Luk. 9,57 – 62)

Unter dieser Jüngerschar befanden sich bestimmte Gruppen und Personen:

„die Siebzig“ (Luk. 10,1); Joseph von Arimathia (Mark. 15,43); Zachäus (Luk. 19,2); Nathanael (Joh. 1,45); Nikodemus (Joh. 3,1; 19,39); Kleopas (Luk. 24,18); fünfhundert Brüder (Apg. 1,15).

Am Ende des Jahres der Beliebtheit verließen viele Jünger den Herrn (Joh. 6,60 – 71).

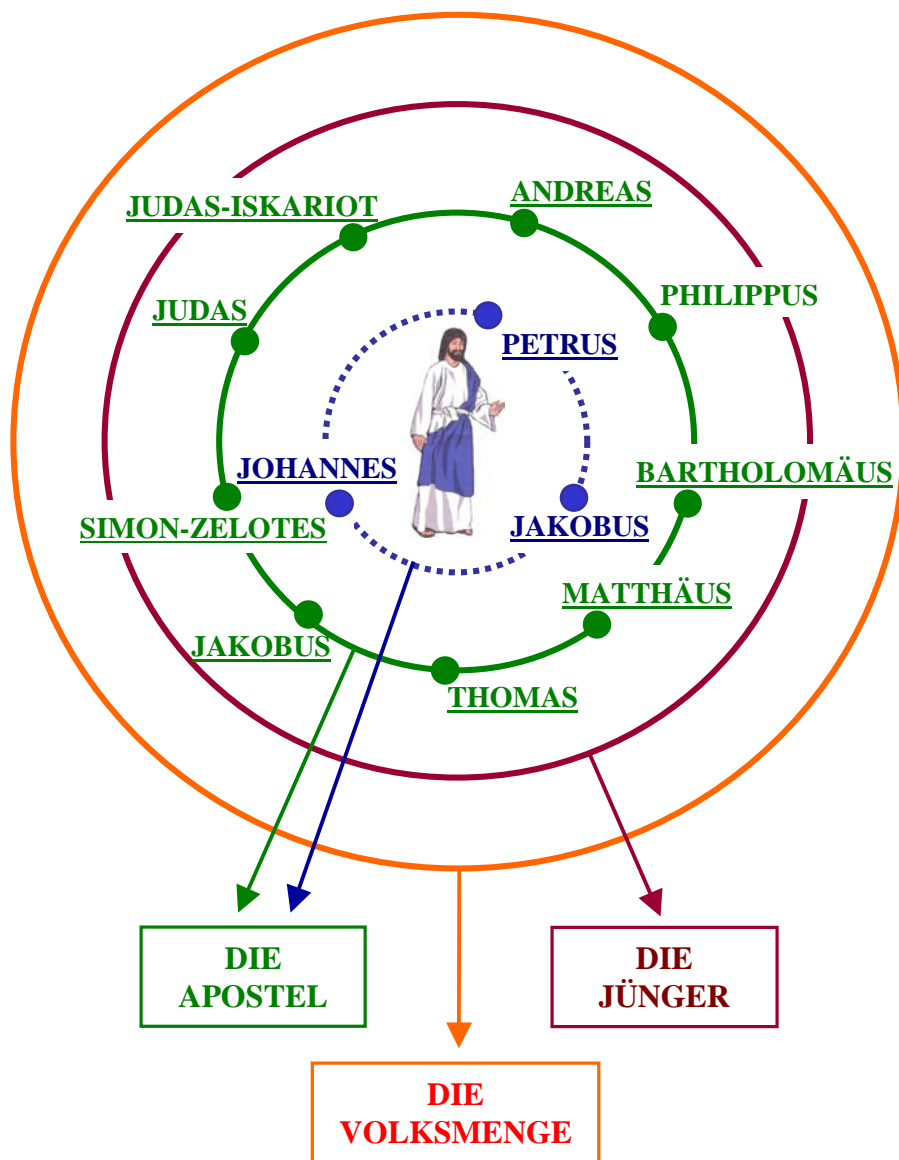
Nachdem der Herr eine Nacht im Gebet zugebracht hatte, wählte Er aus den Jüngern 12 Männer, die in Seiner unmittelbaren Nähe sein sollten und die nach Seinem Tod Sein Werk fortsetzen sollten.

c) die Apostel (Matth. 10,2 – 4; Mark. 3,13 – 19a; Luk. 6,12 – 16)

Simon Petrus, Andreas, Jakobus, Johannes, Philippus, Bartholomäus, Matthäus, Thomas, Jakobus, Simon Zelotes, Judas, Judas Iskariot.

(Bei bestimmten Begebenheiten gab es auch einen „inneren Kreis“ von drei der zwölf Apostel: siehe Teil 15)

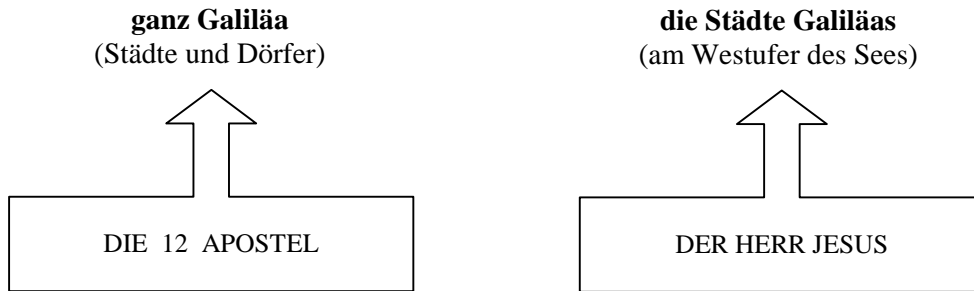
Karte 15 - Die Nachfolger des Herrn



Dieser Abschnitt, der grundlegende Prinzipien für die Mission darlegt, endet mit dem gewohnten Ausdruck:

„Und es geschah, als Jesus Seine Befehle an Seine zwölf Jünger vollendet hatte...“

Es scheint, dass der Herr, während die Apostel Galiläa durchzogen, noch einmal gezielt die verschiedenen Städte besuchte (vermutlich Chorazin, Kapernaum, Bethsaida, Magdala und Tiberias – siehe Karte 14 auf Seite 38).



Bei dieser Aussendung schickte der Herr Seine Apostel nur „zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel“ (10,6 – 7). (Als Er die Schafe in 9,36 sah, wurde Er „innerlich bewegt“). Am Ende des Evangeliums erhalten sie jedoch den Befehl zu „allen Nationen“ (28,19) zu gehen.

4) DAS PROGRAMM DES KÖNIGS 11,2 – 13,53

- a) Bericht (11,2 – 12,50)
- b) Rede – sieben Gleichnisse (13,1 – 53)

ad a) Die Frage von Johannes dem Täufer 11,2 – 19 (vgl. Luk. 7,18 – 35)

Johannes der Täufer schickt seine Jünger zu dem Herrn, um zu erfragen:

„Bist Du der Kommende, oder sollen wir auf einen anderen warten?“

Der Herr nimmt diese Frage zum Anlass, um einige grundlegende Wahrheiten bezüglich Seines Dienstes zu erörtern. Vor allem erwähnt Er den Maßstab hinsichtlich der Herzenseinstellung des Individuums in Bezug auf Seinen Dienst:

„...glücklich ist, wer irgend sich nicht an Mir ärgern wird“ (11,6)

Das Wort „ärgern“ ist im griechischen „skandalizo“ und kommt noch in 13,21; 26,31 und Gal. 5,11 vor.

ad a) Widerstand 11,20 – 12,50 (vgl. Mark. 2,23 – 3,35; Luk. 10,1 – 6; 6,1 – 11)

In diesem Abschnitt bekommt man Einblick in den wachsenden Widerstand gegen den Dienst des Herrn, der einige Monate danach ganz deutlich ausbrechen würde. Vor allem werden **drei** Richtungen gezeigt, von wo dieser Widerstand ausgeht:



DER HERR JESUS

DIE STÄDTE
d.h. SEINE HEIMAT
Chorazin
Bethsaida
Kapernaum

Matth. 11, 20 - 24

DIE RELIGIÖSE
FÜHRERSCHAFT

die Pharisäer

Matth. 12, 1 - 45

DIE EIGENE
FAMILIE

seine Mutter und Brüder

Matth. 12, 46 - 50

Während dieser Zeit nimmt der Plan der religiösen Führerschaft des Volkes, nämlich Ihn umzubringen, immer konkretere Formen an (siehe 12,14).

ad b) Die sieben Himmelsreichgleichnisse (13,1 – 53)
(vgl. Mark. 4,1 – 34; Luk. 8,4 – 18)

Durch diese Gleichnisse wollte der Herr **zwei** Wahrheiten in Bezug auf das Reich der Himmel darlegen:

- 1) sein Wachstum
- 2) seinen Wert

Die ersten vier Gleichnisse betonen **das Wachstum**, die übrigen drei Gleichnisse betonen **den Wert** des Reiches des Himmels.

Gleichnisse verwendete der Herr hauptsächlich für die ungläubige Volksmenge (Matth. 13,1 – 3; 13,10), um:

- a) Interesse zu erwecken, damit sie mehr hören wollten
- b) grundlegende geistliche Wahrheiten zu verkünden
- c) die tieferen Geheimnisse, die nur für die Gläubigen bestimmt waren, vor ihnen zu verbergen (Matth. 13,10 -17).

Auf der nachfolgenden Karte 16 setze die **Hauptwahrheit** eines jeden Gleichnisses ein.

Karte 16 - Die sieben Himmelsreichgleichnisse

GLEICHNIS		HAUPTWAHRHEIT
Sämann	13,3 – 9	
Unkraut	13,24 – 30	
Senfkorn	13,31 – 32	
Sauerteig	13,33	
verborgener Schatz	13,44	
kostbare Perle	13,45 – 46	
Fischernetz	13,47 - 50	

4) DAS SCHICKSAL DES KÖNIGS 13,54 – 19,1

- a) Bericht (13,54 – 17,27)
- b) Rede – Rangordnung und Vergebung (18,1 – 19,1)

Wie üblich, endet die Rede über das Reich der Himmel mit:

„Und es geschah, als Jesus diese Gleichnisse vollendet hatte“ (13,53)

ad a) Der letzte Besuch in Nazareth (13,54 – 58
(vgl. Mark. 6,1 – 6)

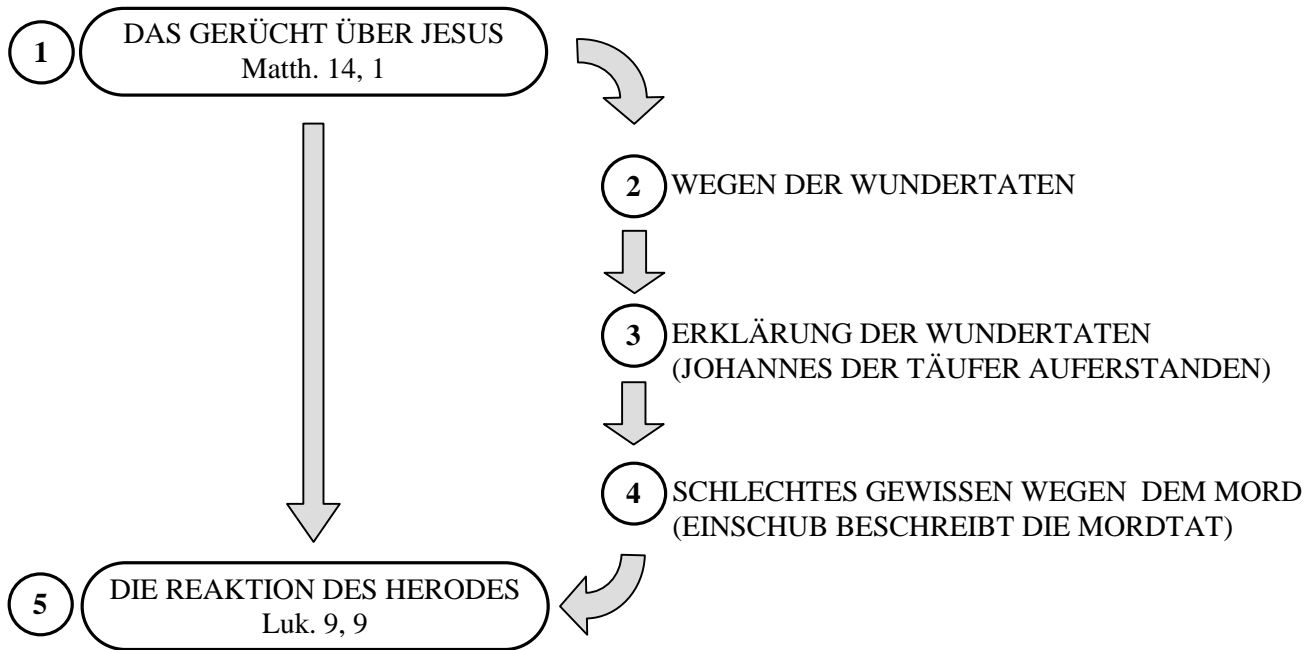
Die Leute Seiner Heimat kannten Ihn nur als den Sohn des Zimmermannes; sie wollten Ihn nicht als ihren König annehmen.

ad a) Die Reaktion des Herodes (14,1 – 12)
(vgl. Mark. 6,14 – 29; Luk. 9,7 – 9)

In Luk. 9,9 wird die Unruhe des Herodes zum Ausdruck gebracht: „Und Herodes sprach: ‚Johannes habe ich enthauptet; wer aber ist dieser, von dem ich solches höre?‘ Und er suchte Ihn zu sehen“.

Auf Karte 17 wird eine Erklärung für die Reaktion des Herodes gegeben.

Karte 17 - Die Einstellung des Herodes gegenüber Jesus



ad a) Die Speisung der 5.000 und der Herr wandelt auf dem See 14,13 – 36
(vgl. Mark. 6,34 – 56; Luk. 9,11 – 17; Joh. 6,1 – 21)

Die Hinrichtung von Johannes dem Täufer veranlasst den Herrn die Stille zu suchen „an einem öden Ort“ (14,13). Doch die Volksmenge stößt ihn auf und er wendet sich erneut ihren Nöten zu.

TEIL 6
MATTHÄUS-EVANGELIUM KAP. 15 - 23

HAUSAUFGABE:

Bibel: *Matthäus 15 - 23
aufmerksam durchlesen.*

Fragen zum Nachdenken: *Schreibe kurze Antworten auf folgende Fragen, bevor die Unterlagen durchgelesen werden.*

- a) *Warum hat, deiner Meinung nach, die religiöse Führerschaft der Juden ihrem König, Jesus Christus, widerstanden?*
- b) *Was wollte der Herr in 16,13 von Seinen Jüngern wissen?*
- c) *Warum wollte Er es wissen?*
- d) *Was sagte der Herr wirklich zu Petrus? Was sagte der Herr **nicht** zu Petrus, was jedoch von der Aussage Jesu abgeleitet wird und von der Kirche Roms für ihre Lehre verwendet wird?*
- e) *Wie beantwortete der Herr die Fragen Seiner Jünger in 18,1 und 18,21?*

Unterlagen: *Seite 47 - 54 aufmerksam durchlesen*

Ab Kapitel 15 beginnt das dritte und letzte Jahr des öffentlichen Dienstes – das Jahr des Widerstandes!

ÖFFENTLICHER DIENST		
4,12 - 20,34		
der erste Jahr UNBEKANNT	das zweite Jahr BELIEBT	das dritte Jahr WIDERSTANDEN
nicht in Matthäus berichtet !	4,12 - 14,36	15,1 - 20,34



5) DAS SCHICKSAL DES KÖNIGS 13,54 - 19,2 (Fortsetzung)

- a) Bericht (13,54 – 17,27)
- b) Rede – Rangordnung und Vergebung (18,1 – 19,1)

Die Beliebtheit des Königs unter dem Volk wurde immer geringer, da Er eine Botschaft verkündigte, die sie nicht gern hörten. Die Meinung des Volkes, dass dieser nicht der Messias und König war, den sie sich vorgestellt hatten, wurde immer deutlicher.

Der Herr benutzte dieses letzte Jahr hauptsächlich zur Ausbildung Seiner Apostel.

Während dieser Zeit vollbrachte Er auch die sogenannten „Speziellen Dienste“, da Er nicht so oft auftrat und eher mit speziellen Gruppen zu tun hatte, wie z.B.

seine Jünger
die Pharisäer und Schriftgelehrten
die Heiden im Norden Palästinas

ad a) Der Widerstand der Pharisäer 15,1 – 20
(vgl. Mark. 7,1 – 23)

Die Pharisäer nahmen eine Äußerlichkeit zum Anlass, die Autorität des Königs in Frage zu Stellen (15,1 – 2).

Die religiöse Führerschaft der Juden war der Hauptgegner Jesu. Es gab grundsätzlich 4 Gründe, warum sie Ihm widerstand:

- 1) Seine bescheidene (menschliche) Herkunft
- 2) Seine Jünger und die Menschen mit denen Er verkehrte
- 3) Seine Auslegungen des Gesetzes bezüglich Reinigung, Fasten und Sabbath
- 4) Seine Behauptung, der Messias zu sein.

Der Herr Jesus versuchte ihnen die Wahrheit von 1. Sam. 16,7 beizubringen:

„der Mensch sieht auf das Äußere, aber Jahwe sieht auf das Herz“.

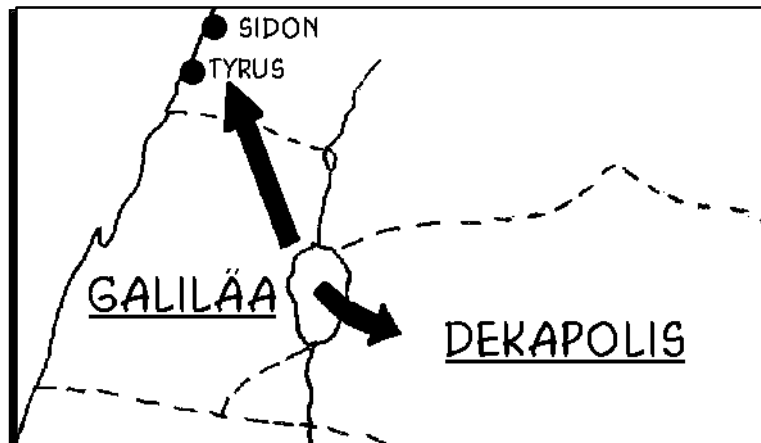
Die wirkliche Verunreinigung des Menschen kommt nicht von außen, sondern von innen!

ad a) Die Reise nach Tyrus und Sidon 15,21 – 28
(vgl. Mark. 7,24 – 30)

Tyrus und Sidon waren zwei heidnische Hafenstädte, nordwestlich von Galiläa gelegen (siehe Karte 9 auf Seite 24). Dort begegnete Ihm eine Griechin, „eine Syro-Phönizierin von Geburt“ (Mark. 7,26). Sie kam zu Ihm, weil sie eine große Not hatte (15,22). Obwohl ihr der Herr vorerst nicht helfen wollte (Sein irdischer Dienst galt vornehmlich Seinem eigenen Volk), heilte Er schließlich doch ihre Tochter, weil sie einen so großen Glauben hatte. Dieser Glaube drückte sich durch **Beharrlichkeit** aus.

ad a) Viele geheilt, viele gespeist 15,29 – 39
(vgl. Mark. 7,32 – 8,19)

Nach Seiner Reise nach Nord-Westen kehrte der Herr nach Galiläa zurück und ging noch weiter nach Süd-Osten, nach Dekapolis.



Der Name Dekapolis bedeutet im Griechischen „10 Städte“. Die Städte waren Scythopolis, Hippos, Gadara, Pella, Philadelphia, Gerasa, Dion, Canatha, Raphana und Damaskus. Sie wurden von den Griechen im Zuge der Eroberungen Alexanders des Großen gebaut.

In dieser Gegend heilte der Herr viele und speiste auch 4.000.

ad a) Der Widerstand wächst 16,1 – 4
(vgl. Mark. 8,10 – 12)

Wiederum tritt die religiöse Führerschaft des Volkes gegen den Herrn auf. Diesmal verlangt sie ein Zeichen. Diese Forderung hatte sie bereits in 12,38 gestellt, worauf der Herr Jesus mit dem Gleichnis von Jona antwortete. In diesem Fall verweist der König sie mit Seiner Antwort auf die Vorhersage des Wetters.

ad a) Die Ausbildung der Jünger 16,5 – 17,27
(vgl. Mark. 8,13 – 9,32; Luk. 9,18 – 45)

In diesem Abschnitt geht es vor allem um die Ausbildung und Vorbereitung Seiner Jünger und Apostel. Diese Ereignisse bilden den Auftakt für die Rede des Königs über Rangordnung und Vergebung in 18,1 – 19,1.

Der Kern dieser Ausbildung besteht in der Begebenheit in 16,17 – 20.

Hier begegnet man dem Wendepunkt in dem öffentlichen Dienst des Herrn. In allem was der Herr tat und sagte, verfolgte Er nur ein Ziel, nämlich den Juden Seine wahre Identität zu offenbaren, sodass sie wissen würden „WER ER IST...“.

Jetzt war der Hauptteil Seines Dienstes vorbei, und darum stellt Er die Schlüsselfrage:

„Wer sagen die Menschen, dass Ich, der Sohn des Menschen, sei?“

Die Antwort der Jünger zeigt, dass die Mühen des Herrn eigentlich nicht den zu erwartenden Erfolg unter Seinem Volk gehabt haben. Trotz des mehr als 2 Jahre ausgeübten öffentlichen Dienstes kannte das Volk Seine wahre Identität noch immer nicht.

Aber Petrus hat erkannt, wer Jesus ist, weil es ihm der Vater im Himmel geoffenbart hat:

„Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.“

Die anschließenden Worte des Herrn werden häufig dazu verwendet, um die Grundlage für die Kirche Roms zu bilden. Was hat der Herr zu Petrus wirklich gesagt?

- 7 mal **Du**
- 1 { Glückselig bist **Du**, Simon bar Jona
Fleisch und Blut haben es **Dir** nicht geoffenbart
 - 2 { Ich sage **Dir**, dass **Du** bist Petros
 - 3 { Ich werde **Dir** die Schlüssel des Reiches der Himmel ...
was irgend **Du** auf der Erde binden wirst ...
was irgend **Du** auf der Erde lösen wirst ...

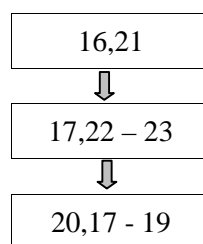
Die wirkliche Bedeutung von „Petros“ wird in Joh. 1,42 gegeben:

„Du bist Simon, der Sohn Jonas; du wirst Kephas heißen, (was verdolmetscht wird: Stein = gr. Petros)“.

„Kephas“ ist ein aramäisches Wort und stammt vom hebr. „Keph“, welches „Aushöhlung“ bedeutet (siehe Hiob 30,6; Jer. 4,29). Der Herr sagt: „Du bist Petros“ (d.h. Kephas = Aushöhlung, Stein), „auf diesem Felsen...“ (gr. „Petra“ – weibliche Form von Petros und bedeutet eben „Felsen“) – (siehe auch Matth. 7,24 – 25; 27,51 – 52; 27,60).

Die von Petrus ausgesprochene Tatsache, dass Jesus der von Gott gesalbte Erlöser und Sohn Gottes ist, ist **der** Fels, auf dem Christus seine Gemeinde baut. Nicht auf Petrus, obwohl er einer der Grundsteine ist (Eph. 2,20), sondern auf Christus, den Eckstein (1.Kor. 3,11; 1.Petr 2,4 – 8), wie Petrus selbst in seinem ersten Brief deutlich erklärt. So ist die Gemeinde Christi nicht auf irgendeine menschliche Basis gegründet sondern auf Christus bzw. die göttliche Offenbarung des Christus. Das ist auch der Grund, warum die Pforten des Totenreiches (d.h. die Heere, die Mächte des Totenreiches) sie nicht überwinden werden.

Nach diesem Gespräch verkündigt der Herr zum erstenmal Seinen bevorstehenden Tod und Seine Auferstehung. Insgesamt macht Er diese Ankündigung **dreimal**:



In Kapitel 17 berichtet Matthäus den Juden das, was für sie eigentlich der Stein des Anstoßes war: dass der Messias der Sohn des ewigen Gottes und zugleich Sohn des Menschen (Verse 9 + 22 „...des Menschensohn...“) war.

In den ersten zwei Abschnitten (Verse 1 – 21) zeigt er die überragende Größe des Sohnes Gottes:

- 17,1 – 13 - Der verherrlichte Sohn Gottes durch die Verklärung auf dem Berg.
- V. 2 - Für einen kurzen Moment kam zum Vorschein, wie herrlich der Sohn Gottes wirklich war.
- V. 5 - Das Zeugnis Gottes über Ihn
 - 1) Mein **geliebter Sohn**
 - 2) an welchem Ich **Wohlgefallen** habe
 - 3) höret auf **ihn**.
- 17,14 – 21 - Der unumschränkte Herrscher in der unsichtbaren Welt (der Dämon konnte den Jüngern Widerstand leisten, dem Herrn jedoch nicht).

- V. 20** - Er fuhr nicht aus wegen des Kleinglaubens. Das heißt, unsere Werke und unsere Vollmacht im geistlichen Bereich sind entsprechend unserem Glauben, und nicht jeder Feind muss automatisch fliehen.

Während die ersten zwei Abschnitte die überragende Größe Jesu Christi zeigen, zeigt Matthäus von V. 22 an gleichzeitig auch Seine unfassbare Demut, Seine Erniedrigung und Bereitschaft, als der Menschensohn den Weg des Kreuzes zu gehen (V. 22 – 23: „...sie werden Ihn töten und am dritten Tage wird Er auferstehen“) und sich mehr unter die menschlichen Autoritäten zu beugen, als es notwendig wäre (V. 24 – 27: als Sohn Gottes wäre Er frei von der Tempelsteuer gewesen, aber Er war bereit, auf Seine Stellung als der Sohn Gottes zu verzichten und sich zu demütigen und jeden Anstoß zu vermeiden).

ad b) Rede – Rangordnung und Vergebung 18,1 – 19,1
(vgl. Mark. 9,33 – 50; Luk. 9,46 – 50)

Diese Rede wird durch **zwei** Fragen der Jünger ausgelöst:

- 1) „Wer ist denn der Größte im Reich der Himmel?“ (18,1)
- 2) „Herr, wie oft soll ich meinem Bruder, der wider mich sündigt, vergeben?“ (18,21)

Als Antwort auf die erste Frage, holt der Herr „ein Kindlein“ und zeigt am Beispiel dieses Kindes die richtige Herzenseinstellung bezüglich der Einschätzung der eigenen Größe im Reich Gottes.

Die zweite Frage beantwortet der Herr, indem Er ein Gleichnis von einem König erzählt, der einem seiner Knechte eine unbezahlbare Schuld erlässt. Der Knecht hingegen verlangt von einem seiner Mitknechte, der ihm etwas schuldet, eine kleinere Summe unbarmherzig zurück.

6) DIE PROBLEME DES KÖNIGS 19,2 – 26,2

- a) Bericht (19,2 – 23,39)
- b) Rede – Predigt auf dem Ölberg (24,1 – 26,2)

Nach dem Fest der Tempelweihe, das am 1. Jänner zu Ende war, ging der Herr nach Peräa (jenseits des Jordans – Joh. 10,40). (Dieses Fest begann am 25. Dezember und dauerte 8 Tage. Es wurde zur Erinnerung an die Wiedereinweihung des Tempels durch die Makkabäer 164 v.Chr. gefeiert). Sechs Tage vor dem Passah, d.h. am 8. April (Joh. 12,1), kam Jesus nach Bethanien, Seinem „zu Hause“ für diese letzte Zeit. Er war ungefähr 3 Monate in Peräa unterwegs.

Karte 18 – Der Dienst des Königs in Peräa

PERÄISCHE PERIODE		
3 MONATE		
	KURZE UNTERBRECHUNG	
PERÄA	BETHANIEN	PERÄA
EVANGELISATION	WUNDER	EVANGELISATION
nicht vollständig in Matthäus berichtet!		Matth. 19,2 – 20,34

ad a) Durch Peräa in Richtung Jerusalem 19,2 - 20,34
(vgl. Mark. 10,1 – 45; Luk. 18,15 – 34)

In 19,1 liest man: „...(Er) kam in das Gebiet von Judäa, jenseits des Jordan“. Die Karte 7 auf Seite 20 zeigt, dass während des irdischen Dienstes des Herrn Herodes Antipas der Herrscher des Gebietes von Galiläa und Peräa war. Die Geschichtsschreiber stellen ihm kein gutes Zeugnis aus, z.B. sagt Schürer, dass er „hinterlistig und ehrgeizig war und großen Reichtum und Wohlstand liebte, doch nicht so fähig wie sein Vater (Herodes der Große) war. Hausrath beschreibt ihn als „einen listigen Schleicher“. Der Herr Jesus bezeichnet ihn als „Fuchs“ (Luk. 13,32). Zwischen diesem Herrscher und dem Herrn Jesus sollte es in der nächsten Zeit noch zu einem Treffen kommen!

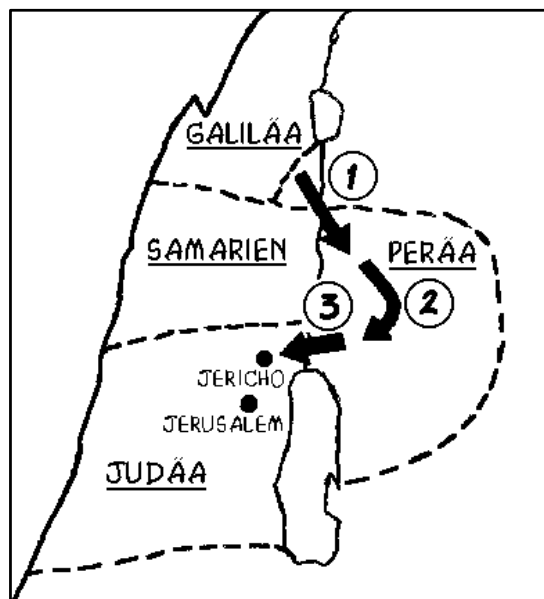
Die Zeit in Peräa beginnt wieder mit einer Konfrontation mit den Pharisäern. Sie stellten ihm eine theologische Falle und hofften, dadurch Möglichkeiten zur Anklage zu finden.

In 19,13 – 15 wird die Liebe des Königs zu den kleinen Kindern gezeigt.

Auch in Peräa bleibt „das Reich der Himmel“ ein zentrales Thema des Königs: siehe 19,12; 19,14; 19,23 – 24; 20,1.

Drei geographische Hinweise ermöglichen es, „die Route“ des Herrn während dieser drei Monate festzustellen:

- ① „...kam in das Gebiet von Judäa, jenseits des Jordan“ 19,1
- ② „Und als Jesus nach Jerusalem hinaufging...“ 20,17
- ③ „und als sie von Jericho auszogen...“ 20,29



Drei Monate waren vorwiegend mit der Ausbildung der Jünger ausgefüllt.

Ab Kapitel 21 beginnt die letzte Woche im irdischen Leben des Herrn. Die Evangelien geben der Woche der Kreuzigung viel Platz (der biblische Bericht über diese Woche nimmt etwa 35 % von Matthäus, Johannes und Markus und etwa 15 % von Lukas ein). Dies zeigt die Wichtigkeit dieser Woche; für diese Woche wurde der König geboren.

Diese Woche kann mit Mark. 10,45 zusammengefasst werden:

„denn auch der Sohn des Menschen ist nicht gekommen, um bedient zu werden, sondern um zu dienen und Sein Leben zu geben als Lösegeld für viele“ (Mark. 10,45).

Dies war der Grund für die Menschwerdung Jesu Christi.

Karte 19, „Die Woche der Kreuzigung“, zeigt die Einteilung dieser Tage.

Karte 19 – Die Woche der Kreuzigung

KÖNIG GELOBT			KÖNIG VERSPOTTET		
DIENST FÜR DIE VOLKSMENGE			DIENST FÜR DIE JÜNGER		DIENST ALLEIN
SONNTAG	MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG
AKTIVE TAGE			RUHIGE TAGE		GEWALTSAMER TAG
AUTORITÄT			BARMHERZIGKEIT		BEUGUNG
JESUS REDET VIEL					JESUS REDET WENIG
HINEINGERITTEN AUF EINEM MAULTIER (Luk. 19,35 – 37)			HINAUSGETRIEBEN MIT EINEM KREUZ (Joh. 19,17)		

ad a) Sonntag – der Tag des Einzuges 21,1 – 11

(vgl. Mark. 11,1 – 11; Luk. 19,29 – 44; Joh. 12,12 – 19)

Jetzt war die Stunde gekommen, in welcher der König in „Seine“ Stadt einziehen sollte. Matthäus zitiert Sach. 9,9:

„Frohlocke laut, Tochter Zion; jauchze, Tochter Jerusalem! Siehe, **dein König** wird zu dir kommen: gerecht und ein Retter ist Er, demütig und auf einem Esel reitend...“

Es ist interessant zu sehen, wie das Volk den Herrn bezeichnete:

„Dieser ist Jesus, **der Prophet**, der von Nazareth in Galiläa“ (Matth. 21,11)

„Hosanna! gepriesen sei, **der da kommt im Namen des Herrn**“ (Mark. 11,9)

„Gepriesen sei **der König, der da kommt im Namen des Herrn**“ (Luk. 19,38)

ad a) Montag – die zweite Reinigung des Tempels und das Schicksal des Feigenbaumes 21,12 – 19

(vgl. Mark. 11,15 – 19; Luk. 19,45 – 48)

Zweimal reinigte der König in Jerusalem den Tempel von der Ungerechtigkeit des Volkes. Das erste Mal **vor Beginn** des öffentlichen Dienstes (Joh. 2,13 – 17 berichtet ausschließlich davon), das zweite Mal **nach Abschluss** des öffentlichen Dienstes, und zwar am Montag der Kreuzigungswoche.

Noch an diesem Montag wird der Feigenbaum verflucht, am nächsten Tag ist er bereits verdorrt.

ad a) Dienstag – ein Tag der Konfrontation und der Prophezeiungen 21,20 – 26,25
(vgl. Mark. 11,20 – 14,21; Luk. 20,1 – 22,6; Joh. 12,20 – 50)

Das Wort Gottes, vor allem aber das Matthäus-Evangelium, berichtet sehr viel über diesen Dienstag. Der nächste Tag hingegen, Mittwoch, wird überhaupt nicht erwähnt.

Als der Herr von Bethanien, wo Er bei Seinen Freunden Maria, Martha und Lazarus übernachtet hatte, in der Früh wieder nach Jerusalem kam, sahen Seine Jünger, dass der Feigenbaum, den Er am Tag zuvor verflucht hatte, völlig verdorrt war. Als Er im Tempel angekommen war, konfrontierten Ihn sofort die Priester und Ältesten des Volkes (21,23). Sie wollten wissen „in welchem Recht tust Du diese Dinge“ und wer hat Dir dieses Recht gegeben?“. Sie sprachen natürlich von den Ereignissen des Vortages, als der König den Tempel von allen Wechslern und Taubenverkäufern gesäubert hatte.

Als der Herr dann ihnen eine Frage stellte, waren sie nicht bereit, diese zu beantworten. Er sprach dann in **vier** Gleichnissen zu ihnen, die sie auch durchaus verstanden (siehe 21,45 – 46). Diese **vier** Gleichnisse sind:

- 1) die zwei Söhne (21,28 – 30)
betont den Ungehorsam der religiösen Führung, obwohl sie nach außen Gehorsam heucheln
- 2) der Weinberg (21,33 – 40)
betont die Rebellion der religiösen Führung gegenüber Gott, die eine lange Tradition hat. Als der Erbe des Weinberges, von seinem Vater geschickt, dort ankommt, wird er vorsätzlich umgebracht.
- 3) der Baustein (21,42 – 44)
betont das endgültige Gericht Gottes über die religiöse Führung. Ausgerechnet die Person, die sie verworfen haben, wird diejenige sein, die das Gericht und die Zerstörung ausführen wird.
- 4) das Hochzeitsmahl (22,1 – 14)
betont, dass Gott andere (die Heiden) zur Gemeinschaft mit Seinem Sohn einladen wird. Die Juden haben das Angebot abgelehnt. Sie hatten nur Ausreden warum sie nicht kommen konnten, als sie eingeladen wurden.

Die Pharisäer und die Priester hatten genau verstanden, was der Herr mit diesen Gleichnissen sagen wollte. Sie nahmen einen neuen Anlauf und versuchten, Ihn mit listigen theologischen Fragen zu Fall zu bringen. Die Fragen lauteten wie folgt:

- 1) „Ist es erlaubt dem Kaiser Steuer zu zahlen?“ (22,17)
- 2) „Lehrer, Mose hat gesagt ... in der Auferstehung nun, wessen Weib von den sieben wird sie sein?“ (22,23 – 28)
- 3) „Lehrer, welches ist das große Gebot in dem Gesetz?“ (22,36)

In Kapitel 23 scheltet der Herr dann die Pharisäer und Schriftgelehrten. **Siebenmal** kommt der Ausdruck „Wehe euch“ vor:

- 6 x „Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler“ – 23,13; 23,15; 23,23; 23,25; 23,27; 23,29
- 1 x „Wehe auch, blinde Leiter“ – 23,16